



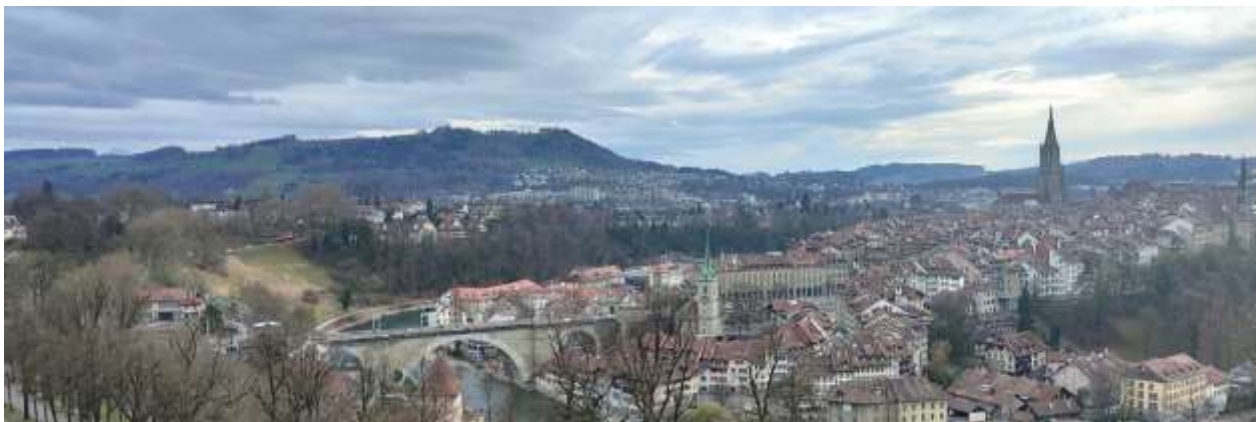
Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

Geomantieabend auf dem Gurten vom 25. Mai 2023 (Protokoll)

Teilgenommen haben sieben Menschen. Leitung: Cornelia und Iris L.

Thema: „Güsch“ – unserem Hausberg der Stadt Bern – widmen wir an diesem Abend unsere Aufmerksamkeit.

Am 24.10.2015 und 20.04.2023 besuchten wir den Bantiger und am 21.08.2014 den Belpberg. Wir freuen uns, euch zu einem Geomantieabend auf unserem Hausberg mit der wunderbaren Aussicht und Weite einzuladen. Im ersten Teil widmen wir uns den Befindlichkeiten und Qualitäten des Gurten, seine Verbindungen im Umkreis und zum Bantiger und Belpberg. Im zweiten Teil wollen wir rund um den Aussichtsturm die Ortsqualität erspüren und die Verbindung vom Güsch zur Stadt Bern und der Aare.



Berichte von einigen Teilnehmenden:

I.L.:

Im Wiesenzentrum, der Senke, wo wir den Einstieg machten, vermittelte mir ein grosses Gefühl an Frieden und Freude und die Einladung, länger zu verweilen.

Ich wanderte dem Weg entlang gegen Osten und verbrachte viel Zeit im Süden, ich tankte auf. Die Energie dort empfand ich als sehr friedlich. Es war eine schöne, harmonische Energie. Ich empfand vom Belpberg her starken Rückhalt, ein Bollwerk an Schutz und Kraft und damit Sicherheit. Ich fühlte mich dort behütet.

Im Osten verspürte ich den Impuls, mich nicht ganz zum Ostpunkt zu begeben, ich setzte mich unweit davon ins Gras und befand mich sehr wohl. Ich hatte ein grosses Gefühl von Freiheit, das Herz wurde mir weit. Ich spüre eine Verbindung zum Bantiger, wie ein dünner Faden, fein und warm.

Im Norden fühlte ich grosse Dynamik und Unruhe. Es war ein Wabern und Klirren in der Luft. Kein Ort, an dem ich länger hätte verweilen mögen.

Im Westen wollte sich kein angenehmes, wohliges Gefühl einstellen. Ich empfand grosse Unruhe und Kälte. Eine Verbindung zu Bern konnte ich nicht spüren. Aber ich sah einen grossen Mann mit langen, weissen Haaren und langem Bart, der mit dem Zeigefinger wackelte und sagte, Verbindung zu Bern brauche es keine, aber kleine Geschenke nehme der Gurten gerne entgegen.

C.:

Gurten Wiese Qualitäten: ich habe als Erstes eine starke pulsierende Energie wahrgenommen, anschliessend ein kontinuierlicher tiefer, langsamer Puls, der Stabilität und Verankerung vermittelt. Gefühl, dass hier die Bäume eine besonders innige Verbundenheit haben und einen Schutzkreis bilden. Sie sagten mir, dass sie Freude und Dankbarkeit haben, hier sein zu dürfen. Nahm eine Amerikanische Roteiche/Spitzeiche als Wächterbaum auf der Wiese wahr. Eine

wunderbare Energie nahm ich wahr als Qualität. Einfach – **Sein dürfen im Hier und Jetzt** – mit allen Gefühlen des Lebens, von Freude, Tanzen, Musizieren, Bewegen, aber auch für Menschen, die sich erholen wollen, traurig sind, innere Ruhe suchen. Alles darf sein. Der Ort schätzt die Dankbarkeit und Wertschätzung von uns Menschen. Im Waldinnern beim Südhang nahm ich die Bäume wie Soldaten/Wächter wahr, die den Güsche bewachen und schützen.

Die Dreiecks-Verbindung von Gurten/Belpberg/Bantiger konnte ich gut spüren. Vor allem Erde/Luft Elemente. Die Verbindung gibt jedem Berg mehr Kraft und Ausdehnung und sie unterstützen sich gegenseitig. Die Drei Berge sind für mich Geschwister. Der Bantiger hat zwei Schwestern.

Gurten/Turm/Restaurant/Antennen: ein krasser Wechsel der Energien. Zuerst ein bedrückendes Gefühl, die Kräfte sind versenkt und verhalten. Wirbelnde, umherirrende Energien, die schwer zu ertragen waren. Die vielen starken, kräftigen Bäume müssen viel ertragen und ich hatte Bedauern mit ihnen. Im Wäldli nahm ich zwei Elfenaugen bei Bäumen wahr und spürte die Feen und Elementarwesen. „Wir machen das Beste aus der Situation“, sagten sie. Ich konnte keine Verbindung zu Bern spüren. Der Güsche will gar keine Verbindung. Sollen die Berner hoch zu mir kommen.

P.:

Einstimmung, Himmelsrichtungen: Osten – schläfrig, träumend, zwischen Schlaf und Wachsein; Süden – strafft mich, stehe kraftvoll da, ganz aufgegangen, Mut; Westen – gleitend, lasse mich auf Rücken sinken, weggleiten; Norden – einsinken in Erde, zuerst ganz aufrecht, dann in Knie gehen, zuletzt sinkt mein Kopf und ich stelle mich innerlich auf Hände.

Kontakt mit Gurten-Holon aufnehmen: es kribbelt und kräuselt in Handflächen, verspielt fröhlich, voll Wesen, es hebt meine Arme seitlich – Hände gewölbt, Handflächen nach unten, bis auf Herzhöhe. Lasse sie sinken, es kribbelt immer noch vergnügt.

Erkunden Wiese und Ostsignal. Ich bleibe auf Wiese, entferne mich etwas von den Bäumen und setze mich. Es fühlt sich an, wie wenn sich unter meinen Oberarmen Polster aufblasen, es hebt sie angewinkelt wie Flügel, darunter wuselt es. Wie eine Henne, die sich über ihren Küken ausbreitet, um sie zu behüten, sich leicht neigend, mal links, mal rechts. Stehe auf, jetzt mit Blick nach Südosten. Stehe breitbeinig, es hebt meine Arme, im Becken leicht hin und her bewegend, bis auf Kopfhöhe, Handflächen nach unten gerichtet, wie ein Vogel im Schweben. Sie sinken zurück bis vor Bauch und holen von unten eine Armvoll nach oben, lassen es über Kopf seitlich ausströmen, Handflächen nach oben. Kommen wieder nach unten, nehmen eine Armvoll auf, diesmal rechte Hand weiter unten, bis auf Schulterhöhe, Hände nach unten gerichtet, ins Schweben kommen, wie mit ausgebreiteten Flügeln.

Ist das diese Senke, die Wiese oder wie ist das Gurten-Wesen? Ich stehe gleich still, breitbeinig bleibt, es strömt nach oben. Ein hohes Wesen, viel höher als der physische Gurtenhügel, sehr stabil, breitbeinig quer zur Längsrichtung, also ein Bein Bernwärts, das andere Köniztäliwärts. Ist lieblich, sanft, heiter, liebevoll – trotz der Festigkeit.

Gehe zum Ostsignal, das letzte Stück auf der Wiese da wird es schwer, ich stapfe wie mit schweren Schuhen hoch, etwas missmutig. Oben stelle ich mich an Rand mit Blick zum Bantiger. Erster Eindruck ist, dass es hier ernster ist als auf Wiese. Doch dann taucht dahinter ein Lächeln auf, das gmögige Wesen zeigt sich drin. Es breitet mir Arme aus, links zum Westturm, es strömt hinein, rechts zum Belpberg, hier fließt es raus. Ich schaue ins Seeland. Meine ausgebreiteten Arme sind auch eine Willkommensgeste: ihr seid alle willkommen! Kurz dreht es mich etwas nach links, aber bald wieder zurück. Ich lasse Arme sinken. Es hebt sie wieder im selben Winkel wie vorher, eine linke Hand zum Westturm, die rechte zum Belpberg.

Erkunden Westteil. Ich gehe runter und setze mich auf Bänkli mit Blick auf Bern. Oben wühlt es unangenehm im Solar Plexus. Es atmet stark im oberen Rücken und strömt zu den Schultern nach oben. Beim Einatmen dehnt es im Solar Kugelförmig aus und pumpt es beim Ausatmen nach oben raus. Das ist ja wie eine Pumpstation. Es pump unablässig. Dann spüre ich ein Kreisen zuerst in der Scheide und dann im ganzen Beckenraum im Gegenuhrzeiger, es kratzt leicht. Das kommt mir vor wie ein Schwungrad. Vielleicht pumpt es in Mitte des Hügels, also Wiese, und von dort strömt es aus nach oben und zum Belpberg...

Parallele zum Bantiger: auch dort hat es unablässig gepumpt, hat es wie eine Kugel gegeben beim Einatmen und gab es das Kreisen einer horizontalen Scheibe.

I.G.:

Angefangen habe ich an den beiden Bäumen, die uns am nächsten standen. Zwischen ihnen ist eine grasfreie Stelle. Da konnte ich weder Re- noch Li-Drehung feststellen, die aber an den Bäumen vorhanden war. Am kleineren kam eine feine Energie aus Richtung Ost (Bantiger) von oben. Sonst erlebte ich eine kräftige aufsteigende Energie, umhüllend. Und die Naturwesen waren auch da. Bereits bei der Einstimmung.

Verbindung Bantiger – Gurten: Ich stand dem B. vis-a-vis nach dem Aussichtspunkt. Sofort bildete sich eine Verbindung in Form eines Regenbogens, was aber nicht sichtbar war. Kurze Zeit später hatte die Verbindung das Bild eines Riesenrades mit Gondeln. Die Drehrichtung wechselte. Eine Hälfte war oberirdisch, eine unterirdisch. Stichworte wie Erneuerung, Bewegung, Wandlung, Leben – Tod. Goethe's "Stirb und Werde." Pierrette's Gnomen vom Bantiger kamen mir in den Sinn und dieses rhythmische (?) Feuerwerk.

Am Aussichtspunkt spürte ich die Chakren von Herz und Solarplexus. Stichwort: Ernährung. Es war FREUDE. Vogelgezwitzcher und Grillengezirpe.

Weiter vorne, wo ein Fußweg links abzweigt, mit Blick (auf das Bauernhaus und) Aare, kam ein Trennschmerz in irgendeiner Form. Dazu das Lied: "Es waren 2 Königskinder... Sie konnten zusammen nicht finden (oder kommen), das Wasser war viel zu tief..."

Am Aussichtsturm war für mich nicht viel zu spüren. Auf dem Wanderweg kam das Stichwort "Schutz".

U.:

In der Matte am Hang: Da kam mir der Gedanke bzw. die Frage, ob Berge und Hügel einen eigenen Klang haben? Wenn ja, was für ein Klang hat der Güsche? Ich hatte das noch nie ausprobiert. Also horche ich: 2 Flugzeuge knattern über den Gurten! Aber dann nach einer Weile ein Sphären-klang? Aber wie einordnen, hab`s bisher ja noch nie gemacht.

Oben beim Ostsignal, Verbindung mit Bantiger und Belpberg:

Belpberg: Als Verbinder im Aaretal zum Bantiger und Gurten. Der Belpberg schaut wie eine Sphinx, die zur Hälfte im Sand vergraben ist, aus dem Aaretalschotter heraus.

Bantiger: Yang (Fernsehturm).

Gurten: Ein Becken, zum Aufnehmen vieler Möglichkeiten.

Beim Aussichtspunkt, Verbindung mit der Stadt Bern:

Der Güsche braucht die heutige Stadt Bern in seiner heutigen Art nicht speziell. Er war vor langer Zeit ein Eckpunkt der Uraare, die tief unten in ihrem früheren Flussbett um den Güsche nach Westen herumführte.

Kleiner Nachtrag von der Werkstatt mit Marko Pogacnik 10.-11. Juni 2023:

Am Sonntag waren wir auch auf dem Hübeli bei der Orangerie Elfenau. Marko ist schon bei der Vorbereitung von dort aus vom Gurten kontaktiert worden. Er hat ihm durchgegeben, dass sie ein weiblicher Berg sei und Gunten genannt werden möchte, das R in Gurten sei ihr zu hart. Marko hat gesehen, dass die Drachin vom Felsensporn, auf dem die Altstadt Bern liegt, von dort hat weichen müssen und Zuflucht bei der Güsche gesucht hat. Sie beschützt die Drachin, indem sie sich von Bern abgeschottet hat. Bei der Arbeit am Sonntag ging es darum, diese Beziehung wieder zum Fließen zu bringen. Wir haben die beiden mit der Lemniskatengebärde zusammen verbunden. Pierrette

Protokoll: Berichte der Teilnehmenden / Zusammenstellung: Pierrette Hurni / Layout: Urs Schenkel